

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 2 (1912)

Heft: 1

Rubrik: Rundschau der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rundschau der Berner Woche

■ Politische Rundschau ■

Kanton Bern.

Der Regierungsrat ersuchte durch eine Delegation der Herren Burri und Lohner Herrn Dr. Gobat zu einer Zurücknahme seiner Demission zu bewegen; leider blieben die unternommenen Schritte ohne Erfolg. Die Eratzwahl wurde hierauf vom Regierungsrat auf den nämlichen Tag wie diejenige für Herrn v. Wattenwyl, auf den 4. Februar festgesetzt. Als Nachfolger Dr. Gobats werden in der jurassischen Presse Herr Regierungstatthalter und Nationalrat Locher in Courtelary und Herr Grossrat Jacot in Sonvillier genannt.

Schweiz.

Mit dem feierlichen Einläuten des neuen Jahres trat der für unser Land so bedeutende historische Moment ein, da das neue einheitliche Recht, das schweizerische Zivilgesetz in Kraft trat. Möge dasselbe die in es gezeichneten Erwartungen erfüllen, das staatliche Gefüge kräftigen, die Einheit stärken und unserem Land und Volk zum Segen gereichen!

Am 1. Januar hat Bundesrat Forrer zum zweitenmal seit seinem Eintritt in unsere oberste Executive im Jahre 1902 die höchste Ehrenstelle, die unser Land zu vergeben hat, angetreten. Er begann seine Tätigkeit als Bundespräsident mit dem üblichen Neujahrsempfang der bernischen Behörden und der in Bern akkreditierten fremden Diplomaten. Die glänzenden Uniformen der Botschafter und Gesandten haben auch dieses Jahr wieder eine große Zuschauermenge angelockt.



Bundespräsident L. Forrer
von Winterthur.

Herr Bundesrat Motta wird sein Amt als eidgenössischer Finanzminister mit dem 1. Februar antreten. An seiner Stelle portieren



Nationalratspräsident Emil Wild
von St. Gallen.

die Konservativen des Kantons Tessin Herrn Regierungsrat Cattori als Nationalrat.

Unter dem Namen Schweizerische Konservative Volkspartei soll eine feste Zentralorganisation der katholisch-konservativen Partei geschaffen werden. Der Entwurf zu einem Organisationsstatut und die Parteidoktrine sind kürzlich in der Presse veröffentlicht worden.

Ausland.

Das Erbe des abgelaufenen Jahres gestattet uns in Bezug auf die allgemeine Weltlage leider durchaus keinen günstigen Ausblick auf das begonnene Jahr. An allen Ecken und Enden glimmt und rautet es, und wenig fehlt, um all die kleinen Feuerherde zu einem riesigen Weltbrande zu entfachen; Anlass genug, um das Pulver trocken zu behalten. Im übrigen aber gilt es nicht zu verzagen und vertrauend auf den gefundenen Sinn der Böller, der Zukunft mutig ins Antlitz zu schauen!

In Deutschland tobt der Wahlkampf in ungeahnter Härte weiter, kaum daß der Massenvergiftung in einem Nachtauf Berlins, die bereits über 70 Todesfälle zur Folge hatte, die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Auch die Flucht des französischen Hauptmanns Lutz, der wegen Spionage in der Festung Olézy eine mehrjährige Festungsstrafe abzusitzen hatte, findet nicht diejenige Beachtung, die ihr in normalen Zeiten zugekommen wäre. Um so mehr Aufhebens macht die französische Presse von diesem Fall, die Lutz bereits zu einem Helden erster Größe gestempelt hat.

In Österreich hat das Parlament kurz vor Weihnachten seine Sessiun geschlossen, worauf

in der Neujahrswoche die Delegationen in Wien zusammengetreten sind. Mit Delegationen besichtigt man die aus je 60 Mitgliedern bestehenden Parlamentsausschüsse von Eis- und Transleitbahnen, die abwechselnd in Wien und Budapest tagen, um über die gemeinsamen Angelegenheiten der Doppelmonarchie — Auswärtige Angelegenheiten, Kriegswesen, Reichsfinanzen — zu beraten.

Der Minister des Auswärtigen, Graf Achenthal, hat sich in einem mit Spannung erwarteten Exposé über die politische Lage entschieden für die Aufrechterhaltung des Dreibundes, aber auch für die Pflege freundlicher Beziehungen zur Türkei ausgesprochen.

Auf dem Kriegsschauplatz in Tripolis ist es in den letzten Tagen wieder etwas lebhafter zugegangen. In Tobruk müssen die Italiener mehr als nur ein blaues Auge davontragen haben. Die Türken und Araber sollen in die dortigen italienischen Festungswerke eingedrungen sein und die Besatzung vollständig aufgerieben haben. Auch mit dem großen Sieg der Italiener bei Ain Zara scheint es nicht weit her zu sein. Es geht dies deutlich aus der Maßregelung des Kommandanten der um diese Ortschaft vereinigten Division, General Giraldi hervor, der es an der nötigen Vorsicht habe fehlen lassen und deshalb den Kommandos entthoben worden sei.

Mit grossem Lobe spricht sich in einem Briefe an General-Feldmarschall von der Goltz der Kommandant der türkischen Streitkräfte, Oberst Enver-Bey, über die Lüchtigkeit und Treue der arabischen Bundesgenossen aus. Es herrsche die denkbar beste Waffenbrüderlichkeit zwischen Türken und Arabern und niemals, sagt der Schwiegersohn des Sultans, werde er die ehrlichen Wüstenföhne verlassen.

Im türkischen Parlament ist es zwischen den beiden Hauptparteien nun doch



Ständeratspräsident Felix Calonder
von Trins (Graubünden).

zum offenen Bruch gekommen. Um die Beratung über die Verfassungsänderung zu verunmöglichen, haben die der „Liberalen Entente“ angehörenden Abgeordneten den Sitzungen der Kammer nicht mehr beigewohnt. Diese Obstruktion hat das Ministerium mit seiner Demission beantwortet. Said Pascha wurde wiederum mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt, das nunmehr aus lauter Jungtürken bestehen soll, was gleichbedeutend ist mit einer Fortsetzung des Krieges mit Italien. Die Auflösung der Kammer wird nun wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

In Marokko hatten die Spanier auch wieder schwere Kämpfe zu bestehen. 3 Tage lang wurde am Kert gekämpft, wobei die Spanier ihre Stellungen behaupten konnten, jedoch bedeutende Verluste erlitten. Unter den Gefallenen befinden sich ein Oberst und drei Hauptleute.

In Serbien macht die Grabschändung der Familiengröße der Karageorgewitsch auf einem Wiener Friedhof viel von sich reden. Der Schädel des Vaters des jetzigen Königs wurde von unbekannten Tätern gestohlen, ist aber zwischen wieder aufgefunden worden. Die Überreste Alexander Karageorgewitschs hätten dieser Tage in die neue, von König Peter erbaute Familiengröße in Tobol überführt werden sollen.

In Persien wurde der englische Botschul Smart samt seiner Eskorte überfallen und schwer verwundet. Das bietet nun auch England den gewünschten Anlaß, „um seine Interessen wahrzunehmen!“ Nachdem es dem Einmarsch beträchtlicher russischer Truppenmassen schon längst mit scheelen Augen zugeschaut, rüft es jetzt an der Grenze ein Expeditionskorps aus. Diesem bevorstehenden Länderraub will offenbar die Türkei nicht untätig zusehen. Auch sie hat bedeutende Truppenverschiebungen an der persischen Grenze vorgenommen, um sich dadurch das Mitspracherecht in diesem Handel zu wahren.

Das gewaltige chinesische Kaiserreich geht zweifelsohne mit Riesenschritten der Auflösung entgegen. Die Kaiserin-Witwe hat nochmals die hervorragenden Prinzen zu einem Familienrat zusammenberufen, an dem über die Vorschläge der Friedenskonferenz beraten wurde. Am Kongreß der Republikaner wurde Dr. Sun Yat-sen einstimmig zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt. Die Mongolei, eine der größten Provinzen Chinas, will sich nach dem Vorbilde Tibets eine theokratische-monarchische Regierung geben. Choptun Damba Kutchu, das Oberhaupt der buddhistischen Geistlichkeit, wird den Thron besteigen. Inzwischen sind auch hier russische Truppen einmarschiert, „selbstverständlich“ nicht zur Okkupation, nur zur Wahrung der russischen Interessen!

trat der junge Mann in das große Baugeschäft Locher in Zürich ein, dessen Chef ihm gestattete, während der Arbeitszeit Kurse am Polytechnikum zu besuchen. Die nun folgenden Wanderjahre brachten den angehenden Bautechniker vorerst nach Bamberg, dann für 6 Jahre nach Österreich an den Bau der Franz-Josefs-Bahn und



† Heinrich Kehrl.

der Orientbahn. Bei diesem abenteuerreichen Leben in der Krain, in Steiermark und Ungarn pflegte der Verstorbene am liebsten zu verweilen, wenn er von seinen Fahrten erzählte. Im Jahre 1863 finden wir Herrn Kehrl als Bauführer an der Staatsbahn. 1864 verheiratete er sich und ließ sich in seinem Heimatorte Brienz als Baumeister selbstständig nieder. Der Bau des ersten Brienzerrothor-Hotels fällt in diese Zeit. Während 8 Jahren vertrat er auch seinen Wahlkreis im bernischen Grossen Rat. Aber noch war der Reisefreizeit in dem jungen Mann nicht erschöpft; er sehnte sich aus seinem engen Wirkungskreise heraus, und als sich ihm Gelegenheit bot, an dem gewaltigen Werk der Gotthardbahn mitzuwirken, griff er mit Freuden zu. So finden wir ihn bis zum Jahr 1878 als Architekten abwechselnd in Biasca, Bellinzona und Chiasso. Im Jahre 1878 berief ihn der Reg.-Rat Bodenheimer nach Bern an die kant. Brandversicherungsanstalt, der er bis Neujahr 1911 als Inspektor angehörte. Seine letzte Zugestaltung war die wohlverdiente Ehrengabe, die ihm bei Anlaß des Jubiläums der Anstalt von Seiten der Behörden und Mitarbeiter zuteil wurde. Sein Name wird mit der Geschichte der Anstalt verbunden bleiben.



† Heinrich Kehrl,
gew. Inspektor der kant. Brandversicherungsanstalt.

Kleine Chronik

Biographien.

† Heinrich Kehrl,

gew. Inspektor der kant. Brandversicherungsanstalt.

Am 27. Dezember starb in Bern Herr Heinrich Kehrl, Architekt, gew. Inspektor der kant. Brandversicherungsanstalt, in seinem 75. Lebensjahr. Vor ungefähr Jahresfrist hatte er die verantwortungsvolle Stelle aufgegeben, um ruhig im engen Kreise seiner Familie die ihm noch beschiedene Freiheit im wohlverdienten otium cum dignitate zu verleben.

Herr Kehrl war in Brienz geboren und aufgewachsen, ein Enkel des originellen Schulmeisters Johann Kehrl, der mit weitblickendem Blicke die Zukunft des Berner Oberlandes erkannte und das Ausland auf dessen Schönheiten aufmerksam machte, indem er seine Gießbach-Befliegung dem Fremdenverkehr öffnete. Vom Großvater erhielt er seinen ersten Unterricht. Nach Absolvierung der Sekundarschule von Worb

† Friedrich Zaugg

ist 1860 in Höftshigen bei Konolfingen geboren, wo seine Eltern ein Heimweien betrieben. Nach der Schulzeit erlernte er das Bäckerhandwerk. Seine Wanderschaft führte ihn ins Welschland, wo er an verschiedenen Orten arbeitete. 1886 übernahm er dann die Bäckerei des Herrn Hofer an der Postgasse. Durch seine Geschäftstüchtigkeit und sein loyales Wesen erwarb er sich einen großen Kundenkreis. Seiner Familie war er ein treubesorgter Gatte und Vater. Sein Hinscheid bedeutet für sie einen herben Schicksalschlag.

Militär.

In der Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend Revision des Artikels 190 der Militärvororganisation wird der Grundfaz aufgestellt, daß die Kommandanten unserer Heereseinheiten (Division und Armeecorps) in Zukunft ihre Zeit vor allem dem Kommando zu widmen haben. Die durch die neue Truppenordnung den Kommandanten der Heereseinheiten zugewiesenen Obliegenheiten sind derart, daß es schlechterdings nicht möglich sein wird, neben diesen Funktionen noch eine andere Beamtung (sei es als Kreisinfrastruktur oder Abteilungschef im Militärdepartement) oder einen bürgerlichen Beruf auszuüben. Damit aber der Zutritt zu den höchsten Kommandostellen nicht nur wenigen Privilegierten, mit Glücksgütern Gezeichneten offensteht, sollen die Kommandanten der Heereseinheiten so entshädigt werden, daß sie daraus ohne einen andern Nebenberuf leben können. Dadurch wird die Übernahme eines solchen Kommandos auch tüchtigen Richter- und Offizieren ermöglicht. Die aus der vorgebrachten Geigesreise erwachenden Mehrauslagen werden fr. 80,000 jährlich nicht übersteigen.

Die Änderung ist zu begrüßen, denn durch sie wird das Vertrauen der Armee und des ganzen Volkes in seine höchsten Truppenführer ganz wesentlich gewinnen.

Bis auf weitere Verfügung wurden den Armeecorps-Kommandanten folgende Truppen zugewiesen:

Armeecorpskommando I: Die 1. und 2. Division; die Landwehrbrigaden 19 und 20; die Kavalleriebrigade 1 und die Besatzung von St. Maurice.

Armeecorpskommando II: Die 3. und 4. Division; die Landwehrbrigaden 21 und 22; die Kavalleriebrigaden 2 und 4.

Armeecorpskommando III: Die 5. und 6. Division; die Landwehrbrigaden 23 und 24; die Kavalleriebrigade 3 und die Besatzung des Gotthard.

Die nachgenannten Infanterie-Oberleutnants sind von der bernischen Regierung zu Hauptleuten der Infanterie befördert worden:

von Dach Rudolf, Bern; Tschäfer Christ, Langnau; Breuleux Albert, Zürich; Caffot Georges, Bruntrut; Zurbuchen Math., Adelboden; Spring Wilhelm, Bern; Guggisberg Alfred, Burgdorf; Gribi Werner, Bern; von Wattenwyl Alfred, Kilchberg; Grobets Alfred, Bern; Zurbuchen Joh., Interlaken; Minger Rudolf, Schüpfen; Moilliet Alexandre, Bern; Gerber Paul, Bern; Weibel Albert, Baden; Hodler Ernst, Bern; Schürch Hans, Bern (Quartiermeister).

Zur Zeit finden an verschiedenen Orten freiwillige militärische Skilurie des Oberländer-Regiments statt. Bataillon 36 auf Engstlenalp, Bataillon 35 in Wengen und Bataillon 34 in Zweifelden.

Kunst und Wissenschaft.

Wie das Initiativkomitee für Errichtung eines Nationaldenkmals in Schwyz der Presse mitteilt, scheint nun diese Frage in dem neuesten Entwurf des Herrn Bildhauer Eduard Zimmermann eine durchaus einwandfreie Lösung gefunden zu haben. Die Ausführung der großartigen Vorlage bedingt die Mitwirkung aller drei bildenden Künste.